

## C. Sachanträge an den 12. Landesparteitag

### C.1.NEU ZEIT FÜR VERÄNDERUNG - DEN AUFBRUCH ERMÖGLICHEN Strategische Eckpunkte für DIE LINKE. Sachsen

EinreicherInnen: SprecherInnenrat Liebknecht-Kreis Sachsen

---

Der Landesparteitag möge den folgenden Antrag beschließen:

---

1 „Alle große politische Aktion besteht im Aussprechen dessen, was ist, und beginnt damit.“  
2 *Ferdinand Lassalle 1863*

3  
4 „Die strategische Kernaufgabe der LINKEN besteht darin, zu einer Veränderung der gesellschaftlichen  
5 Kräfteverhältnisse beizutragen, um eine solidarische Umgestaltung der Gesellschaft und eine linke,  
6 demokratische, soziale, ökologische und friedliche Politik durchzusetzen.“  
7 *Erfurter Programm 2011*

8  
9  
10 Sachsen ist in eine sich verändernde Welt voller Widersprüche eingebettet. Der globale Kapitalismus  
11 befindet sich derzeit in einer tiefen Umbruchphase. Die ungehemmte Fortsetzung des Neoliberalismus  
12 führt immer stärker in eine „kannibalische Weltordnung“ (Jean Ziegler). Die herrschenden Eliten  
13 gestalten die Demokratie gezielt „marktkonform“ um, entleeren sie weiter und zerstören sie  
14 schrittweise. Damit vertieft sich einerseits die Legitimationskrise der herrschenden Politik: Menschen  
15 wenden sich massenhaft von den etablierten Parteien ab, wie u.a. die sinkende Wahlbeteiligung  
16 beweist. Andererseits spitzen sich die gesellschaftlichen Widersprüche des Kapitalismus zu:  
17 Wirtschaftliche Krisen, imperialistische Kriege, Armut in ganzen Weltregionen, Klimakatastrophen,  
18 anwachsende Flüchtlingsbewegungen und autoritäre Herrschaftsmuster. Die Auswirkungen dieser  
19 Prozesse schlagen auch auf die Ebene der deutschen Bundesländer durch, soziale und politische  
20 Errungenschaften geraten auch in Sachsen in Gefahr.

21  
22 Der europäischen Linken und unserer Partei DIE LINKE kommt eine besondere Verantwortung im  
23 Kampf gegen diese verheerenden Entwicklungen zu. Dabei können wir nur dann für die Interessen der  
24 unterdrückten und ausgebeuteten Menschen eintreten, wenn es uns gelingt, unter den jeweils  
25 konkreten regionalen Bedingungen linke, sozialistische Politik so zu erarbeiten, dass wir erfolgreich  
26 um Mehrheiten gegen die Dominanz neoliberaler Politik ringen können. Die Politik in der BRD, die eine  
27 Schlüsselposition nicht nur in der EU innehat, erfolgreich zu verändern, ist daher eine wichtige  
28 Aufgabe unserer Partei. (ÄC.1.7. vom Antragssteller übernommen)

29 Mit der Zukunftskonferenz im April 2015 und dem Manifest „Die kommende Demokratie: Sozialismus  
30 2.0“ von Katja Kipping und Bernd Riexinger versucht DIE LINKE auf Bundesebene, für diesen Kampf  
31 programmatische Orientierungspunkte zu setzen. Für die sächsische LINKE als stärkstem  
32 Landesverband erwächst aus diesen Rahmenbedingungen eine spezielle Verantwortung, die über die  
33 Landespolitik hinaus weist. Dieser Dimension zukünftigen politischen Handelns fühlen sich die  
34 vorliegenden „strategischen Eckpunkte“ verpflichtet. Ihren Ausgangspunkt finden sie in der  
35 nüchternen Analyse der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation in Sachsen wie auch unserer  
36 Partei, aus der wir nachvollziehbare Schlussfolgerungen ableiten. Das gelingt allein durch eine

37 sachbezogene Auseinandersetzung, in der wir Gedanken unabhängig von ihren Urhebern debattieren.  
38 Nur gemeinsam können wir den „immensen konzeptionellen, programmatischen, theoretischen,  
39 strategischen Rückstand gegenüber den realen gesellschaftlichen Prozessen im Land“, der unsere  
40 Partei heute prägt (Peter Porsch), beheben. Deshalb ist es der richtige Weg, den unsere Partei auf  
41 Ebene des Bundes und der Länder nach den Bundes- und Landtagswahlen eingeschlagen hat,  
42 gemeinsam eine grundsätzliche, strategische Diskussion über unsere Aufgaben und Ziele zu führen.  
43 Wichtige Zwischenergebnisse, wie z.B. die Kampagne „Das muss drin sein!“, die Zukunftskonferenz  
44 der LINKEN, die Strategiedebatte und der Strategieparteitag hier in Sachsen sind erste Meilensteine  
45 auf unserem Weg, auf die immer schnelleren gesellschaftlichen Entwicklungen angemessene  
46 Antworten aus sozialistischer Perspektive zu geben. (ÄC.1.8. vom Antragsteller übernommen)

47

## 48 **1. Der erstarrte Freistaat. Zur politischen Situation in Sachsen**

49

50 Die politische Situation und die gesellschaftliche Stimmung in Sachsen sind seit einem  
51 Vierteljahrhundert von der stabilen Hegemonie der faktischen Staatspartei CDU geprägt. Gravierende  
52 Änderungen sind mittelfristig nicht in Sicht, sofern die ökonomischen und politischen  
53 Grundkoordinaten unverändert bleiben. Bis heute gibt es weder rechnerisch noch politisch links von  
54 der CDU eine gesellschaftliche Mehrheit. Der Kampf um politische und gesellschaftliche Mehrheiten in  
55 Sachsen links von der CDU ist angesichts rassistischer Ausschreitungen, den Demonstrationen der  
56 menschenfeindlichen PEGIDA und ihrer Ableger, einer immer noch starken NPD, einer nach noch  
57 weiter nach rechts gerückten AfD und weiterhin aktiver Netzwerke der extremen Rechten die große  
58 Herausforderung für die sächsische LINKE. Dies gilt für jedes einzelne gesellschaftliche Kampffeld, für  
59 jedes politische Thema und am Ende auch für Parlament und Regierung. (ÄC.1.9. als Ergänzung vom  
60 Antragsteller übernommen) Der von großen Teilen der Bevölkerung mitgetragene Sachsen-Mythos und  
61 das Bild vom „Primus des Ostens“ sind ebenso wie die repressiv-autoritären Herrschaftsmethoden  
62 („sächsische Demokratie“) und Elemente eines forcierten rechten Kulturkampfes stabile Pfeiler  
63 der CDU. Dadurch geraten Grundrechte immer wieder in Gefahr. Gleichzeitig gelingt es der CDU  
64 weiterhin oft, grundsätzlichen (landes)politischen Debatten durch das Hervorziehen von Gesetzen oder  
65 Verwaltungsrichtlinien, dem Hinweis auf Finanzknappheit oder gar die Flucht in emotionale  
66 Dimensionen zu entschärfen. Gerade bei den emotionalen Dimensionen nimmt die CDU in Kauf, dass  
67 Ausgrenzung und Ungleichheit von Menschen in Sachsen auf besonders nahrhaften Boden fallen und  
68 Ängste geschürt werden. Sie agiert als das vermeintliche „Original“ und vermittelt der Mehrheit der  
69 Bevölkerung das Gefühl von Stabilität und Sicherheit, was sich in erster Linie an vermeintlicher  
70 Gesetzeskonformität und an der „schwarzen Null“ festmacht. Das allerdings ist keine Politik, sondern  
71 verwaltet nur die Probleme anstatt ihre Ursachen zu bekämpfen. Politische Alternativen werden,  
72 dadurch im Keim erstickt, als bedrohliche Experimente etikettiert und delegitimiert. (ÄC.1.10.von  
73 Antragsteller teilübernommen)

74

75 Die ununterbrochene Herrschaft der Christdemokraten – seit 2004 mit wechselnden Juniorpartnern in  
76 der Regierung – wird seit Jahren von einer stabilen Wählerschaft rechts von der CDU (NPD, AfD) im  
77 zweistelligen Prozentbereich flankiert. Darüber hinaus hat sich seit Herbst 2014 eine beachtliche  
78 außerparlamentarische rechte Opposition herausgebildet, die Grundrechte vor allem für Menschen mit  
79 Migrationshintergrund in Frage stellt, Rassismus und Hass schürt. Im Falle einer weiteren Zuspitzung  
80 der gesellschaftlichen Krise besteht die Gefahr einer weiteren Rechtsverschiebung im politischen  
81 Koordinatensystem und der Herausbildung eines handlungsfähigen Rechtsblocks von konservativen  
82 Eliten, Rechtspopulisten und Nazis. (ÄC.1.3. vom Antragsteller übernommen) Dieser könnte bei den  
83 nächsten Landtagswahlen den Boden für ein Regierungsbündnis aus CDU und AfD bereiten.  
84 Insbesondere das Strategiekonzept der AfD, das allseits geschätzte plebiszitäre Elemente für die  
85 eigenen politischen Interessen missbrauchen will, darf nicht unterschätzt werden, zumal der  
86 bundespolitische Einfluss der sächsischen AfD durch die jüngsten Personalentscheidungen deutlich  
87 gewachsen ist.

88

89 Sollte diese Entwicklung nicht eintreten und das schwarz-rote Regierungsbündnis seine Arbeit  
90 planmäßig beenden, tritt bei Abwägung aller bekannten Umstände schon jetzt in Grundzügen die

91 wahrscheinliche Ausgangssituation der Landtagswahlen 2019 hervor. Sofern die CDU nicht die  
92 absolute Mehrheit erringt, was im Falle des Gewinns (nahezu) aller Direktmandate keine abwegige  
93 Option ist, wird die SPD aus der Position des Juniorpartners heraus antreten. Um  
94 gegebenenfalls wieder in die schwarz-rote Koalition zurückkehren zu können, dürfte sich SPD erneut  
95 einem offensiven Lagerwahlkampf verweigern. Nach dem Ab- und Austritt der vormaligen  
96 Fraktionsvorsitzenden Hermenau ist das Buhlen der Grünen um die Rolle des etwaigen Juniorpartners  
97 der CDU deutlich schwächer geworden. (ÄA. 1.11. vom Antragsteller übernommen) Mithin würden  
98 einem rot-rot-grünen Bündnis im Jahr 2019 schon medial erneut keine Chance eingeräumt, da dafür  
99 neben der rechnerischen Mehrheit auch die erklärte Bereitschaft aller notwendigen Partner fehlen  
100 würde. In jedem Fall, auch in diesem, wäre es an uns, der Bevölkerung eine glaubwürdige  
101 Veränderungsperspektive aufzuzeigen. Die wichtigste Aufgabe der sächsischen LINKEN besteht darin  
102 aufzuzeigen, dass nur wir für eine glaubwürdige Veränderungsperspektive in Sachsen stehen. Mit  
103 unserem eigenständigen und selbstbewussten politischen Auftreten und im Dialog mit den  
104 sächsischen Bürgerinnen und Bürgern werben und kämpfen wir für einen Politik- und Kulturwechsel  
105 sowie für ein demokratisches, soziales, ökologisches und tolerantes Sachsen. Denn eines ist heute  
106 genau wie 2019 klar: Wer den Politikwechsel möchte, gibt seine Stimme der Partei DIE LINKE.  
107 Sachsen. Wir sind das Original. Wir stehen für soziale Gerechtigkeit, für Demokratie, individuelle  
108 Freiheit und für die Ablösung der CDU. (ÄC.1.12. vom Antragsteller als Ergänzung übernommen)  
109

110 Die festgefahrenen politischen Strukturen tragen bei einem großen Teil der sächsischen Bevölkerung  
111 zu Parteien- und Politikverdrossenheit bei. Dieser Trend der „Kündigung“ gegenüber dem etablierten  
112 politischen System macht auch vor unserer Partei nicht halt. Wir dürfen uns keinesfalls damit  
113 abfinden. Wahlbeteiligung und Wahlenthaltung sind Klassenfragen geworden. Die  
114 überdurchschnittliche Wahlbeteiligung der gesellschaftlichen Eliten und des Bildungsbürgertums ist  
115 ebenso unübersehbar wie die zunehmende Wahlenthaltung ärmerer und bildungsferner  
116 Bevölkerungsschichten, deren Interessen wir mit unserer Politik vertreten. (ÄC.1.13. vom Antragsteller  
117 übernommen) Diese soziale Spaltung der Demokratie stabilisiert die neoliberale Politik. Zunehmende  
118 politische Frustration, Apathie und Resignation sind darüber hinaus ein wichtiger Nährboden für die  
119 PEGIDA-Bewegung, deren Aufkommen auch Schwachstellen unserer Politik verdeutlicht. (ÄC.1.14.  
120 vom Antragsteller übernommen)  
121

122 Die sächsische LINKE hat bei den Wahlen in den letzten zehn Jahren erhebliche Einbußen hinnehmen  
123 müssen. Es gibt dabei weitere Trends, die beunruhigen: Die Altersstruktur unserer Wählerschaft  
124 zeichnet demografische Verluste voraus, die sich in absehbarer Zeit beschleunigen könnten. Wir  
125 verlieren viele Stimmen an das Nichtwählerlager, obwohl wir in der Opposition sind. Offenbar gelingt  
126 es uns immer weniger, denen Hoffnung zu geben, die sich in prekären Lebenssituationen befinden.  
127 Ähnliches gilt auch für diejenigen, die im Berufsleben stehen. Nachdem wir im Rahmen der Hartz -  
128 Proteste hier einen Zuwachs an WählerInnen verzeichnen konnten, bleiben diese jetzt am Wahltag zu  
129 Hause. Uns gelingt es nicht mehr, mit den althergebrachten Formeln, wie „Hartz IV muss weg“ eine  
130 glaubwürdige Entwicklung für die Betroffenen aufzuzeigen. Hier haben wir als LINKE die Aufgabe,  
131 unsere Vorstellungen eines zeitgemäßen Sozialsystems fortzuschreiben. Mit unserer Kampagne „Das  
132 muss drin sein!“ wenden wir uns deshalb genau dieser Aufgabe zu. Mehr noch müssen wir in den  
133 Mittelpunkt unserer Kommunikation stellen, dass nur eine starke LINKE zumindest für Reparaturen im  
134 sozialen Bereich sorgen kann. Wenngleich der Anteil der jüngeren und mittleren Wählerschaft unter  
135 den erreichten Prozentpunkten liegt, konnten wir hier in Teilen Zuwächse erreichen - nicht nominal,  
136 aber prozentual. Das gilt es weiterhin auszubauen. Alles in allem brauchen wir eine Beschreibung  
137 dessen, wie wir uns Sachsen vorstellen, was wir konkret erreichen konnten und können, wenn wir als  
138 starke LINKE vertreten sind. (ÄC.1.15. vom Antragsteller übernommen)  
139

140 In Sachsen wie auch in den anderen neuen Bundesländern verlieren wir seit 1990 vollkommen  
141 unabhängig davon, ob unsere Wahlergebnisse ansteigen oder sinken, kontinuierlich an Mitgliedern.  
142 Damit müssen wir insbesondere außerhalb der großen Städte unter immer schwierigeren Bedingungen  
143 darum kämpfen, unseren Charakter als Mitgliederpartei zu erhalten, personell wahrnehmbar zu  
144 bleiben und Kandidierende für kommunale Funktionen zu finden. Mit den

145 Personalentwicklungskonzepten I und II hat sich die sächsische LINKE diesen Problemen bereits 2009  
146 zugewandt, die in vielen Regionen weiter vorhandenen Defizite erfordern eine weitere, intensive  
147 Auseinandersetzung mit dieser Frage. Auch neue Formen der Mitgliederbeteiligung wurden  
148 ausprobiert und stießen auf nur wenig Resonanz, wie z.B. die internetgestützte Diskussion von  
149 Konzepten und Leitlinien. (ÄC. 1.16. vom Antragsteller teilübernommen) Seit spätestens 2009 hat der  
150 Landesvorstand zusammen mit den Kreisstrukturen intensiv an der Analyse der Mitgliederstruktur,  
151 aber vor allem auch an Personalentwicklungskonzepten für Verwaltungen und kommunale  
152 Vertretungskörperschaften gearbeitet. Diese wurden auch einvernehmlich beschlossen. Die vielen  
153 Versuche der Umsetzung vor Ort scheiterten zum einen an dauerhafter Sicherstellung personeller  
154 Verantwortung vor Ort, den vielfältigen formalen Aufgaben, die bei Kommunalwahlen zu erfüllen sind  
155 oder zum anderen manchmal auch daran, dass „alte Hasen“ ihre Aufgabe, einen Übergang zu  
156 organisieren, potentielle KandidatInnen einzuarbeiten und Wissenstransfer zu organisieren nicht  
157 immer ausreichend wahrgenommen haben. Allerdings liegt in jedem Scheitern auch Erkenntnis. Viele  
158 der Flächenkreisverbände haben zur Lösung dieser wichtigen Aufgabe bereits erste Schritte auf den  
159 Weg gebracht. Auch an Wegen der besseren öffentlichen Wahrnehmung wird trotz schwindender  
160 Ressourcen gearbeitet. Diese Bestrebungen zu unterstützen ist nicht nur Aufgabe des  
161 Landesvorstandes, sondern aller Verantwortungsträger auf allen Ebenen. (ÄC. 1.17. vom Antragsteller  
162 übernommen) Unserer Partei gehören zudem immer weniger Mitglieder an, die aktiv im Berufsleben  
163 stehen. Das schwächt nicht zuletzt auch unsere personelle Verankerung in wesentlichen  
164 gesellschaftlichen Sphären, auch und gerade bei den Gewerkschaften. Um in Zukunft Mitglieder  
165 besser einzubeziehen, bedarf es regionaler Konzepte. Angebote auf Landesebene haben sich nur  
166 bedingt bewährt und sind vom politischen Alltag zu weit entfernt. Die bisherigen Erfahrungen machen  
167 deutlich, dass eine regionale Anbindung die nachhaltigere ist. Die regionalen Konzepte müssen die  
168 örtlichen Gegebenheiten und auch die Kraft der regionalen Parteistruktur berücksichtigen. Ein  
169 Gesamtkonzept für Sachsen wird uns hier nicht weiterbringen, da die Ausgangslagen in den  
170 kreisfreien Städten im Vergleich zu den Flächenkreisen sehr unterschiedlich sind. Die Kreisverbände  
171 hier in ihrem Tun zu unterstützen, ist und bleibt Aufgabe des Landesvorstandes. Um überall ein  
172 Mindestmaß an Möglichkeiten der Einbeziehung von SympathisantInnen und Mitgliedern zu  
173 ermöglichen, bedarf es einer gerechteren Ressourcenverteilung im Landesverband oder eines  
174 Solidarfonds. (ÄC. 1.18. vom Antragsteller übernommen) Zu viele Neumitglieder verlassen unsere Partei  
175 wieder, weil sie möglicherweise zu ihrem Parteieintritt Vorstellungen hatten, die nicht aufgegangen  
176 sind. Für den Fortbestand unserer Organisation ist es nicht nur in finanzieller Hinsicht entscheidend,  
177 dass wir deutlich mehr neue Genossinnen und Genossen, insbesondere auch aus mittleren  
178 Altersschichten, gewinnen.  
179

## 2. Zeit für Veränderung - Den Aufbruch ermöglichen

Unsere Strategie muss aktuell und mittelfristig darauf abzielen, die bestehende Gesellschaft im Interesse der Bevölkerungsmehrheit sozial und politisch zu verbessern. Langfristig bleiben wir bei unserem Ziel, eine neue Gesellschaft jenseits der kapitalistischen Produktionsverhältnisse aufzubauen. Kernstück dieser tragfähigen und langfristig angelegten Gesellschaftsstrategie ist das Bestreben, dass die derzeit in zahlreiche Milieus und Untergruppen zersplitterte lohnabhängige Klasse wieder vernehmlich die politische Bühne betritt und als Akteur erscheint. Es gilt zunächst Kräfte zu sammeln und wieder stärker gewerkschaftliche, politisch-organisatorische und geistig-kulturelle Gegenmacht aufzubauen. Bei Katja Kipping und Bernd Riexinger wird im Papier „Die kommende Demokratie: Sozialismus 2.0“ von „einer Exitstrategie aus dem Krisenkapitalismus“ und von der Herausforderung gesprochen, die „chinesische Mauer zwischen isolierten Tageskämpfen und weitgespannten Zukunftskämpfen ... zu durchbrechen.“

Um dieser Dialektik zu entsprechen, arbeiten wir in Sachsen an einem Bündnis, das sowohl lohnabhängige Beschäftigte, deren Interessenorganisationen, die Gewerkschaften, Erwerbslose, Prekarierte und einkommens- und vermögensarme Menschen, als auch bedrohte klein- und mittelständische Selbstständige und Unternehmen umfasst. Wir wollen Menschen in globalisierungs- und gesellschaftskritischen Initiativen, in sozialen und ökologischen Bewegungen, in Zusammenschlüssen gegen Neofaschismus, Rassismus, Antisemitismus und Islamophobie, gegen Rüstungswahn und Kriegsverherrlichung, gewinnen und zugleich fortschrittliche Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Kultur für dieses Bündnis ansprechen. Wir gehen von den gemeinsamen Interessen abhängig arbeitender, erwerbsloser, diskriminierter Menschen im Freistaat und ihren konkreten lebensweltlichen Problemen aus. Wir unterstützen und wollen mit allen zusammenwirken, die sich für soziale Gerechtigkeit, für bessere Bildung, Emanzipation und mehr Demokratie, Frieden und für den Erhalt der Natur in Sachsen einsetzen.

Die Hauptaufgabe der LINKEN in den nächsten Jahren besteht darin, eigene politische Akzente zu setzen und ein politisches Gesamtangebot zu formulieren, welches sowohl unseren politischen Markenkern beinhaltet, aber auch für Sachsen ernst zu nehmende Vorschläge unterbreitet, wie sich unsere Region entwickeln kann. Mit qualifizierten Politikangeboten unsere eigene Position auszubauen oder mindestens stabil zu halten, ist eine große Herausforderung. DIE LINKE und ihre Oppositionsrolle in Sachsen neu zu erfinden und zu definieren, ist bei 25 Jahren Daueropposition und sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der einzig gangbare Weg, um eine stabile politische Kraft in Sachsen zu bleiben. Nur einer konsequenten und handlungsfähigen Oppositionspartei, die mit Konzepten, Ideen und einer klaren Haltung für eine politische Alternative wirkt, kann ein Politikwechsel nach 30 Jahren gelingen. ‚Parlamentarische Opposition wie auch das Wirken in Regierungen sind für DIE LINKE Mittel politischen Handelns und gesellschaftlicher Gestaltung‘ heißt es deshalb im Programm der LINKEN. (ÄC. 1.19. vom Antragsteller übernommen) Die sächsische LINKE prägt ihre inhaltlichen und personellen Alleinstellungsmerkmale als Partei des demokratischen Sozialismus, insbesondere gegenüber der SPD und den Grünen, glaubwürdiger aus. Nur so gelingt es, den regierungskritischen Teilen der Bevölkerung Alternativen jenseits der CDU-Herrschaft aufzuzeigen.

Wir befürworten eine rot-rot-grüne Regierungsbildung, wenn sie einen wirklichen Politikwechsel ermöglicht, und werden mit SPD und Grünen daran arbeiten. Wenn die Ausgangslage vor der nächsten Landtagswahl einen Lagerwahlkampf allerdings erneut aussichtslos erscheinen lässt, werden wir unsere Strategie rechtzeitig anpassen, um unser WählerInnenpotential dennoch bestmöglich ausschöpfen zu können. Unsere Botschaft wird in jedem Falle sein: Wer den Politikwechsel möchte, sollte seine Stimme der Partei DIE LINKE geben. Wir sind das soziale Original und der Garant für eine Regierung ohne CDU. (Änderung durch Antragsteller) Eine sozialistische Partei definiert sich nicht vordergründig über ihr Verhältnis zu den anderen Parteien. Sonst verringert sie ihr eigenständiges politisches Profil und ihre Glaubwürdigkeit bei einem großen Teil ihrer potentiellen Wählerschaft. Aus

233 gesellschaftsstrategischer Sicht wäre das überdies der Abschied von ihrem Charakter als Partei des  
234 Kampfes „für einen Systemwechsel“ (Erfurter Programm).

235

236 Ein klares Profil, das Wählerinnen und Wählern Hoffnung geben kann, lässt sich nur durch praktische  
237 Politik, die klar von programmatischen Grundsätzen geleitet ist, gewinnen. Unsere  
238 Alleinstellungsmerkmale sind die Voraussetzung für unsere Glaubwürdigkeit als Kraft der  
239 Veränderung. Alleinstellungsmerkmale basieren zunächst auf einer Analyse der gesellschaftlichen  
240 Verhältnisse. Sie müssen an Alltagserfahrungen und wesentliche Interessen unserer potentiellen  
241 WählerInnen (ÄC. 1.23. vom Antragsteller übernommen) anknüpfen. Alleinstellungsmerkmale lassen  
242 sich auch nicht ausschließlich auf ein Bundesland begrenzen. Insbesondere bei sozialpolitischen  
243 Themen werden die gesetzlichen Rahmenbedingungen fast ausschließlich vom Bund gesetzt, während  
244 sich die Kompetenz der Bundesländer meist lediglich auf die Festlegung von  
245 Ausführungsbestimmungen beschränkt. In diesem Sinne wird sich die sächsische LINKE  
246 hinsichtlich folgender Alleinstellungsmerkmale weiter profilieren:

247

248 • Als Friedenspartei verlangt sie die Auflösung der NATO und ist gegen jegliche deutsche  
249 Militäreinsätze und Rüstungsexporte. Deshalb protestieren wir gegen die Nutzung des  
250 Flughafens Halle/Leipzig für Militärtransporte und treten für eine Konversion von  
251 Militärstandorten wie in Marienberg oder Schneeberg ein.

252

253 • Als die Partei des konsequenten Kampfes für soziale Gerechtigkeit und die Umverteilung von  
254 oben nach unten vertritt sie als die Anti-Hartz-IV-Partei vor allem die Interessen der  
255 Lohnabhängigen und nimmt sich insbesondere der Sorgen von Menschen in prekären Arbeits-  
256 und Lebensverhältnissen an. Die Fraktion DIE LINKE im sächsischen Landtag wird gebeten,  
257 ein Arbeitsförderungsprogramm und ein modernes Landesvergabegesetz zu erarbeiten sowie  
258 die Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen in entsprechender Form zu  
259 thematisieren. (ÄC. 1.24. vom Antragsteller übernommen)

260

261 • Wir wollen ein Bildungssystem, das allen offen steht ~~und gleiche Chancen gewährt~~ (ÄC. 1.6.  
262 vom Antragsteller übernommen) und gleiche Teilhabe (ÄC. 1.38. vom Antragsteller  
263 übernommen) unabhängig von Herkunft und Einkommen. Deshalb sind wir für kostenfreie  
264 Betreuung in Kindertagesstätten sowie für längeres gemeinsames Lernen und auskömmlich  
265 finanzierte öffentliche Schulen.

266

267 • Bei den notwendigen Veränderungen im Klima-, Umwelt- und Energiebereich achten wir strikt  
268 darauf, dass diese nicht zu Lasten der sozial Benachteiligten gehen. Deshalb stehen wir für ein  
269 zeitnahes Ende der Braunkohleverstromung, wobei die Folgekosten von den Konzernen und  
270 nicht von den Verbraucherhaushalten getragen werden müssen.

271

272 • Eine weitere Privatisierung öffentlichen Eigentums und öffentlicher Daseinsvorsorge lehnen  
273 wir grundsätzlich ab. Deshalb werden wir als die sächsische Antiprivatisierungspartei  
274 Widerstand gegen weitere Verkäufe von Krankenhäusern, Pflegeheimen, Schulen oder  
275 Wohnungen leisten, stattdessen Bestrebungen zur Rekommunalisierung unterstützen.

276

277 • Für uns haben demokratische Mitgestaltungsmöglichkeiten in Wirtschaft und Gesellschaft  
278 oberste Priorität. Deshalb möchten wir eine wesentliche Absenkung der Quoren für  
279 Volksbegehren und Volksentscheide sowie eine Senkung des Wahlalters bei Landtags- und  
280 Kommunalwahlen auf 16 Jahre erreichen.

281

282 • Wir erarbeiten ein alternatives Leitbild für Sachsen, mit dem wir Perspektiven für hier  
283 lebenden Menschen entwickeln und den bereits begonnen gesellschaftlichen Wandel  
284 aufgreifen. Zur Erarbeitung dieses Leitbildes bitten wir die Landtagsfraktion um die

285 Übernahme der tragenden Rolle, um von vorn herein alle Kompetenzen dazu an der richtigen  
286 Stelle zu bündeln. (ÄC. 1.25. vom Antragsteller übernommen)  
287

- 288 • Wir kämpfen auch weiterhin für die sozialen und politischen Interessen der Ostdeutschen.  
289 Deshalb muss gerade von Sachsen die Initiative für die deutsche Lohn- und Renteneinheit  
290 sowie für eine differenzierte Erinnerungspolitik zur Geschichte der DDR als einem  
291 gescheiterten Sozialismusversuch unter schwierigen Rahmenbedingungen ausgehen.  
292

### 293 **3. Für die Menschen. Mit den Menschen.**

294

295 Diese Grundorientierung ist untrennbar mit einem innerparteilichen Aufbruch zu verbinden. Dabei  
296 wollen wir sowohl an Erfahrungen anknüpfen, die teilweise verschüttet sind, als auch neue Wege und  
297 Formen suchen, um unsere programmatischen Ziele zu verwirklichen. Die Verankerung unserer Partei  
298 in der sächsischen Gesellschaft ist die Basis dafür (ÄC. 1.26. vom Antragsteller übernommen), neue  
299 Initiativen erfolgreich in die Parlamente und Kommunalvertretungen zu tragen, um dort Mehrheiten zu  
300 erringen. Die gesellschaftliche Verankerung unserer Partei durch das Wirken ihrer Mitglieder ist die  
301 entscheidende Grundlage sowohl für eine realistische Weltsicht, die an die wirklichen Probleme und  
302 Interessen der Menschen im Land anschließen kann als auch für die Überzeugungskraft unserer  
303 Argumente. (ÄC. 1.27. vom Antragsteller übernommen) Dabei gilt als Grundsatz für eine  
304 konstruktive und differenzierte Bündnispolitik: Für die Menschen. Mit den Menschen! Insofern wird  
305 sich die sächsische LINKE unter Wahrung ihrer Eigenständigkeit wieder stärker in  
306 außerparlamentarische Initiativen und Bewegungen einreihen und sie unterstützen, ohne einen  
307 Führungsanspruch zu erheben. Das gilt ebenso gegenüber anderen linken Bewegungen und  
308 politischen Kräften in Sachsen, die man zu „Runden Tischen“ und Ideenkonferenzen einladen könnte.  
309

310 Wir als DIE LINKE Sachsen verstehen uns sowohl als Interessenvertreter der lohnabhängigen und  
311 ärmerer Bevölkerungsschichten als auch jener aus der „Mitte der Gesellschaft“, die derartigen  
312 Reformanstrengungen zur Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Lage positiv  
313 gegenüberstehen. (ÄC. 1.1. vom Antragsteller übernommen) DIE LINKE Sachsen ringt genau wie DIE  
314 LINKE auf Bundesebene und in allen Ländern daher um ein breites gesellschaftliches Bündnis gegen  
315 Neoliberalismus und Kapitalherrschaft und für eine linke demokratische, soziale, ökologische und  
316 friedliche Politik zur solidarischen Umgestaltung der Gesellschaft. Dieses Bündnis soll sowohl  
317 Lohnabhängige und sozial Benachteiligte wie bedrohte Mittelschichten und andere sozial, libertär und  
318 humanitär orientierte Milieus ansprechen. Wir gehen von den gemeinsamen Interessen abhängig  
319 arbeitender, erwerbsloser und diskriminierter Menschen in Deutschland sowie im europäischen und  
320 internationalen Maßstab und ihren konkreten Problemen aus. (ÄC. 1.28 vom Antragsteller  
321 teilübernommen) Gerade diesen Schichten müssen wir lebensnahe Angebote für die Lösung ihrer  
322 Probleme unterbreiten. Das setzt auch voraus, verbreitete Erscheinungen von Lethargie und  
323 Parteienverdrossenheit abzubauen. Dazu bedarf es langfristiger Konzepte, weil mit kurzfristigen  
324 Erfolgen kaum gerechnet werden kann. In den Wahlkämpfen beweisen wir immer wieder unsere  
325 Kampagnenfähigkeit und wissen dabei auch sehr genau um unsere Schwachstellen. Das Maß an  
326 Kampagnenfähigkeit zu erhalten und an den Schwachstellen verstärkt solidarisch Unterstützung zu  
327 leisten, aber auch SympathisantInnen und neue Mitglieder dafür zu gewinnen mit uns gemeinsam  
328 Gesicht zu zeigen, muss unser Ziel sein.  
329 Wir haben auch noch Aufholbedarf bei der Umsetzung der Kampagne „Das muss drin sein“, welche  
330 parallel zu den Wahlkämpfen im Frühjahr diesen Jahres, in Sachsen nur punktuell lief. Allerdings ist es  
331 auch hier wieder Aufgabe der Verantwortungsträger auf allen Ebenen, dies zu ermöglichen und Raum  
332 dafür zu bieten. (ÄC. 1.29. vom Antragsteller übernommen)

333 Wir sind bereits in zahlreichen Bündnissen von Gewerkschaften, globalisierungskritischen und  
334 gesellschaftskritischen Initiativen, sozialen Bewegungen, progressiven Menschen aus Wissenschaft  
335 und Kultur und der parteipolitischen Linken aktiv und entwickeln diese auch in Zukunft weiter. Wir  
336 unterstützen Zusammenschlüsse gegen Neofaschismus, Rassismus, Antisemitismus und  
337 Islamfeindlichkeit und wollen mit allen zusammenwirken, die sich für soziale Gerechtigkeit, für eine

338 bessere Bildung, Emanzipation und mehr Demokratie, Frieden und Erhaltung der Natur einsetzen.  
339 Darüber hinaus erhalten und verstärken wir nach Möglichkeit unsere Verankerung in Sozialverbänden  
340 und -vereinen in ihrer ganzen Bandbreite und vertreten dort unsere politischen Inhalte. Auch für die  
341 gezielte Erreichung spezielle Zielgruppen (z. B. Menschen mit Behinderungen, Spätaussiedlerinnen  
342 und Spätaussiedler) sind diese Aktivitäten hilfreich. (ÄC. 1.30. vom Antragsteller übernommen)  
343

344 Ähnlich wie unsere Wahlergebnisse entwickeln sich auch unsere Mitgliederzahlen rückläufig, unsere  
345 Organisationsstrukturen schwinden. Das geht mit schrumpfenden finanziellen Handlungsspielräumen  
346 und geringeren staatlichen Zuschüssen einher. Daraus ergeben sich für die sächsische LINKE folgende  
347 strategische Erfordernisse:  
348

1. DIE LINKE in Sachsen braucht verlässliche Strukturen bzw. Anlaufpunkte für neue Mitglieder  
und SympathisantInnen, aber auch langjährige Mitglieder. Diese Anlaufpunkte müssen im  
Sinne einer modernen, offenen und emanzipatorischen Partei bestimmten Mindeststandards  
entsprechen. Darüber hinaus brauchen wir überall in Sachsen verlässliche  
Mitgliedergewinnungs- und -betreuungskonzepte, welche einen Überblick über die  
Mitwirkungsmöglichkeiten bei der LINKEN geben, politische Bildung beinhalten, aber auch  
Raum für Eigeninitiative der (Neu)Mitglieder bieten.  
DIE LINKE muss sich insbesondere dort, wo unsere Strukturen nur noch sehr schwach sind,  
aber im Kern flächendeckend, nach Ansätzen suchen, wie auch dort  
Mitwirkungsmöglichkeiten angeboten werden können. Die Möglichkeit von Praktika,  
Mentoringprogrammen und anderen institutionalisierten Maßnahmen ist für  
SympathisantInnen und Neumitglieder sehr gut geeignet, um die Strukturen der Partei schnell  
kennen zu lernen und Wege des Mitwirkens zu finden. (ÄC. 1.31. vom Antragsteller  
übernommen)

349  
350 2. Der Mitgliederrückgang muss gestoppt werden, indem Menschen aus allen Generationen,  
351 jedoch insbesondere aus der arbeitenden Bevölkerung für die LINKE gewonnen werden. Nur  
352 auf diesem Wege lassen sich die intellektuellen und sächlichen Ressourcen des  
353 Landesverbandes erhöhen. Unsere Erfahrungen zeigen: Neue Mitglieder werden vor allem  
354 dann gewonnen, wenn die sächsische LINKE vor Ort mit Aktionen sichtbar ist, Probleme aus  
355 der konkreten Lebenswelt vor Ort aufgreift oder unmittelbare Hilfe für Menschen in sozialen  
356 Notsituationen geben kann. Die Gewinnung neuer Mitglieder muss einen höheren Stellenwert  
357 bekommen. Darauf aufbauend versuchen wir die Zahl der Neueintritte zu erhöhen – z.B. durch  
358 die Selbstverpflichtung, dass jedes Mitglied im Jahr ein neues Mitglied mitbringt oder andere  
359 Aktivitäten, die aus der Mitgliedschaft selbst entwickelt werden. Insbesondere die  
360 Kooperation mit unserem Jugendverband muss verstärkt dafür genutzt werden, die  
361 Mitgliedschaft in unserer Partei als eine für junge Linke attraktive politische Möglichkeit zu  
362 sehen. Die wichtigen Zielgruppen im Bereich der Studierenden, der Auszubildenden und der  
363 SchülerInnen können wir besser in Kooperation mit dem Jugendverband erreichen. (ÄC. 1.32.  
364 vom Antragsteller übernommen)

365 3. Es war ein Fehler auf dem Dresdner Landesparteitag die Mitgliederbefragung zur Bestimmung  
366 unseres Spitzenkandidaten abzulehnen, den der Landesvorstand eingebracht hat. Die Chance  
367 für ein starkes Signal zur Beteiligung der Mitglieder wurde damit vergeben, umso größer sind  
368 die Herausforderungen jetzt. (ÄC. 1.33. NEU vom Antragsteller übernommen) Die sächsische  
369 LINKE muss sich wieder stärker zu einer kämpferischen und pluralistischen Mitgliederpartei  
370 entwickeln, in der möglichst viele Mitglieder in der Lage sind, im Zeitalter der digitalen  
371 Massenkommunikation linke Politik zu vermitteln.  
372

373 4. Die harte Arbeit unserer Genossinnen und Genossen, die in den Flächenkreisen aktiv sind und  
374 dort unter immer schwerer werdenden Bedingungen dafür sorgen, dass wir gesellschaftlich  
375 verankert bleiben, bedarf der Unterstützung sowohl durch die Landesebene als auch durch  
376 Kooperation untereinander. Der Landesvorstand unterstützt Bestrebungen zur thematischen



- 377 Kooperation zwischen den Landkreisen.(ÄC. 1.34. vom Antragsteller übernommen) Der  
378 ländliche Raum rückt immer stärker in den Mittelpunkt unserer Arbeit, die vor allem auf die  
379 Entwicklung linker Politikansätze und Handlungsmöglichkeiten ausgerichtet ist. Dabei  
380 orientieren wir uns an der Lebenswirklichkeit gesellschaftlicher Milieus und sprechen sie in  
381 Form und Inhalt zielgruppengenaue an.  
382
- 383 5. Die Ressourcen des Landesverbandes werden wir stärker nach den Schwerpunkten unserer  
384 Strategie ausrichten. In Zukunft setzen wir noch stärker auf fachliche Zusammenschlüsse Der  
385 Landesparteitag schlägt den landesweiten Zusammenschlüssen vor, Konzepte zu erarbeiten,  
386 mit denen ihr Wirken besser öffentlich wahrnehmbar und für die Mitwirkung von  
387 SympathisantInnen interessanter wird. (ÄC. 1.36. vom Antragsteller übernommen)  
388
- 389 6. Intensiver und vielfältiger müssen wir die politische Bildung unserer Mitglieder und  
390 SympathisantInnen gestalten. Vor allem unseren Funktions- und Mandatsträgern müssen wir  
391 wesentlich mehr linke Bildungsmöglichkeiten einräumen. Das kann von der Rosa-Luxemburg-  
392 Stiftung oder vom Kommunalpolitischen Forum allein nicht geleistet werden.  
393
- 394 7. Die sächsische LINKE arbeitet in Kooperation der verschiedenen Ebenen weiter an den bereits  
395 beschlossenen Personalentwicklungskonzepten I und II. (ÄC. 1.37. vom Antragsteller  
396 teilübernommen) Das soll dazu beitragen, unser personelles Angebot, insbesondere bei  
397 Kommunalwahlen sowie Bürgermeister- und Landratswahlen wesentlich zu verbreitern. Auf  
398 Landesebene werden wir strategische Wahlkreise identifizieren und nutzen, um künftig mehr  
399 Direktmandate zu gewinnen. Dazu benötigen wir Kandidierende aus allen Alters- und  
400 Berufsgruppen, wobei wir bewusst darauf orientieren, dass insbesondere die hauptberufliche  
401 Ausübung eines Abgeordnetenmandats nur einen zeitlich begrenzten Lebensabschnitt  
402 umfasst.  
403

\*\*\*

405 Sachsen braucht eine starke LINKE! Sozialistische Politik bedarf einer tragfähigen  
406 Gesellschaftsstrategie. Eine Regierungsbeteiligung ist sinnvoll, wenn sie tatsächlich eine politische  
407 Wende gegen die neoliberale Kapitaloffensive herbeiführt. Suchen wir nach den besten Wegen, um  
408 gemeinsam mit den Ausgebeuteten, Entrechteten und Entmündigten für politische und soziale  
409 Verbesserungen sowie für eine alternative Gesellschaft in Sachsen zu kämpfen. Die Elemente einer  
410 neuen alternativen Gesellschaft im Sinne der materiellen Existenzbedingungen sind im Schoß der  
411 alten vorhanden. Lasst sie uns finden und gemeinsam befördern!

---

### **Begründung:**

Liebe Genossinnen und Genossen,

seit Monaten führen wir die notwendige Debatte um die strategische Ausrichtung unseres Landesverbandes. Dazu gab es zahlreiche Wortmeldungen. Es ist die Aufgabe des bevorstehenden Landesparteitages, aus dieser Vielfalt die richtigen Schlussfolgerungen für unsere Arbeit in den kommenden Jahren zu ziehen. Mit dem vorliegenden Papier „ZEIT FÜR VERÄNDERUNG – DEN AUFBRUCH ERMÖGLICHEN. Strategische Eckpunkte für DIE LINKE. Sachsen“ unterbreiten wir Euch ein solches Angebot, das durch viele kluge Debattenbeiträge inspiriert wurde und diese versucht, konstruktiv aufzunehmen.

Wir freuen uns auf Eure sachliche Kritik sowie auf Änderungs- und Ergänzungsanträge.

SprecherInnenrat Liebknecht-Kreis Sachsen

### **Begründung zur Neufassung:**

Die Änderungsanträge ÄC 1.5 und ÄC 1.21 haben uns inspiriert, unsere Formulierung zu präzisieren, da andernfalls offensichtlich Missverständnisse auftreten können. In der Wahlstrategie 2014 ist richtigerweise formuliert, dass die sächsische LINKE die amtierende Landesregierung ablösen wollte. Die Zeit ist in der Tat reif, um die CDU in die Opposition zu schicken. SPD und Grüne wurden folgerichtig „eingeladen“, gemeinsam mit der LINKEN eine andere Regierungsmehrheit zu ermöglichen und einen darauf angelegten Wahlkampf zu führen. Es zeigte sich aber leider relativ schnell, dass sie diese Einladung nicht annehmen wollten – beide vermieden damals einen Lagerwahlkampf vor allem, um sich den Weg in eine Koalition mit der CDU offenzuhalten. Dementsprechend blieben klare Bekenntnisse zu einem rot-rot-grünen Bündnis aus – es galt ihnen stets bestenfalls als eine Option unter anderen. Die Wahlstrategie hat dies – Stichwort „Äquidistanz“ – richtig beschrieben: „Die Möglichkeit, die CDU durch eine klare und mehrheitsfähige Regierungsalternative unter Druck zu setzen, wird dadurch unterminiert“. Hinzu kam, dass einem rot-rot-grünen Bündnis in der öffentlichen und veröffentlichten Meinung – anders als in Thüringen – kaum Chancen eingeräumt wurden. Debatten um Vergangenes sind nur nützlich, wenn sie uns für die Zukunft wappnen. In diesem Sinne schlagen wir die oben genannte Schlussfolgerung vor. Sie soll sicherstellen, dass wir unsere Strategie rechtzeitig anpassen, wenn im Jahr 2019 endgültig klar geworden ist, wie unsere möglichen Bündnispartner sich in der Koalitionsfrage verhalten werden.

#### **Entscheidung des Parteitages**

Angenommen:

Abgelehnt:

Überwiesen an: \_\_\_\_\_

Stimmen dafür: \_\_\_\_\_ dagegen: \_\_\_\_\_ Enthaltungen: \_\_\_\_\_

Bemerkungen: \_\_\_\_\_